

Schrifttum:

- Binder, H.* (1982): Zur Zusammenarbeit von Höhlenforschern und Behörden beim Vollzug der Gesetze zum Schutze der Schauhöhlen und ihrer Besucher. Erfahrungen im Bundesland Baden-Württemberg (Bundesrepublik Deutschland). – *Grotte d'Italia*, 4 (1981), 237–242, Castellana Grotte.
- Binder, H.* (1993): Dolinen oder Erdfälle. Karst und Höhle 1993 – Karstlandschaft Schwäbische Ostalb, 305–312, 12 Abb., 3 Tab., München.
- Knolle, F.* (1993): Verbessertes Höhlen- und Erdfallsschutz in den Naturschutzgesetzen von Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. *Die Höhle*, 44: 114–115, Wien.
- Landtag von Baden-Württemberg, 10. Wahlperiode, Drucksache 10/5340 vom 3. Juni 1991. Gesetzentwurf der Landesregierung: Gesetz zur Änderung des Naturschutzgesetzes (Biotopschutzgesetz), Stuttgart.

In memoriam Dr. Hubert Kessler

Am 1. Februar 1994 starb in Budapest im 87. Lebensjahr der ungarische Hydrogeologe und Höhlenforscher Dr. Hubert Kessler. Am 3. November 1907 geboren, finden wir ihn schon 1927 in der damaligen Ungarischen Speleologischen Gesellschaft. 1930 ist er als Student an den ersten Forschungen und Vermessungen in der damals bei Steinbrucharbeiten zufällig entdeckten Szemlőhegyer Höhle in Budapest beteiligt, 1932 gelingt ihm nach mehreren Versuchen bei einem Tauchgang im „Styx“ der Aggteleker Höhle der endgültige Nachweis der Identität dieses Höhlenbaches mit dem Gerinne der Domica-Höhle in der damaligen Tschechoslowakei und zugleich damit des Vorhandenseins eines einheitlichen, grenzüberschreitenden Höhlensystems.

Nach dem Zweiten Weltkrieg verlagert sich der Schwerpunkt seiner beruflichen Tätigkeit von 1949 an auf karsthydrologische Forschungen. Sehr bald nahm er Kontakte sowohl zur karsthydrologischen Forschung als auch zur Höhlenforschung in Österreich auf. Trotz des Eisernen Vorhanges konnten ihn die Wiener Höhlenforscher und später auch die Österreichisch-Ungarische Gesellschaft und das Collegium Hungaricum in Wien mehrfach zu Vorträgen über seine Arbeiten und zu Tagungen nach Wien einladen. Dabei berichtete er nicht nur über Erfolge der Höhlenforschung in Ungarn, sondern – etwa im Juni 1959 – auch über hydrographische Forschungen in Albanien Karstgebieten, die österreichischen Speleologen damals nicht zugänglich waren.

Besonders enge Verbindungen zwischen österreichischen Forschern und Hubert Kessler ergaben sich durch seine intensiven Bemühungen um die Organisation und die Forschungsarbeit der Kommission für Speleotherapie der Internationalen Union für Speleologie, die bis in die jüngste Zeit andauerten.

Mit seinem Tod hat die Karst- und Höhlenforschung wieder einen jener Repräsentanten verloren, die die Geschichte dieses Fachgebietes im 20. Jahrhundert nicht nur beeinflusst, sondern auch mitgestaltet haben.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)